

Laufsport

Aemisegger gewinnt bei den X-Trail



DAVOS Toller Erfolg für Liechtensteins Laufsportler Arnold Aemisegger (Foto). Bei den X-Trail, früher bekannt als Swissalpine Marathon, in Davos gewann er in der Kategorie M40 beim Silver-Run K23 von Klosters nach Davos über 23,6 km und 631 Höhenmetern. Unter den knapp 500 Läufer und Läuferinnen befand sich auch der ehemalige Spitzenlangläufer und Olympiasieger Dario Cologna. Das Rennen startete sehr schnell und nach vier Kilometern zog ein Vierer-Gespann an Aemisegger vorbei. Der Triesenberger musste die Verfolgung alleine auf sich nehmen. Unter anderem befand sich auch Cologna hinter Aemisegger. Der Triesenberger konnte seinen vierten Gesamtplatz letztlich erfolgreich verteidigen und erreichte in einer Zeit von 1:36.55 das Ziel in Davos. (pd)

Golf

Golfen im Zeichen der pinken Schleife

GAMS Nach der erfolgreichen Premiere des Charity-Golfturniers «Denksch Pink» im letzten Jahr trafen sich erneut 80 Golferinnen und Golfer auf Einladung von Pink Ribbon Liechtenstein und dem Golfverband Liechtenstein (GVL) zur zweiten Ausgabe im Golfclub Gams-Werdenberg. In diesem Jahr konnte ein Check über 20 000 Franken für einen guten Zweck erspielt werden. Die pinke Schleife – «Pink Ribbon» – ist das internationale Symbol, welches auf die Solidarität mit an Brustkrebs erkrankten Frauen hinweist und die Thematik stärker ins öffentliche Bewusstsein rückt. Pink Ribbon Liechtenstein will auch hierzulande den Pink Ribbon Spirit verbreiten, welcher für Gemeinschaft, Solidarität, Bewusstsein und Optimismus steht. Gespielt wurde im «2er Scrabble», die Bruttowertung gewann dabei das Team Corina Studer (GC Heidiland) und Jonas Friedrich (GC Bad Ragaz) mit 28 Bruttopunkten. Der Sieg in der Nettowertung ging an das Team Marco Adank und Rainer Wolfinger (beide GC Gams-Werdenberg) mit 33 Nettopunkten. (pd)



Andrea Steriti (Pink Ribbon Liechtenstein), Reiner Horlacher (Clubmanager Golfclub Gams-Werdenberg), Karin Schöb-Müller (Präsidentin Pink Ribbon Liechtenstein), Martina Adank-Miller (Pink Ribbon Liechtenstein) und GVL-Präsident Peter Tinner (v. l.) bei der Scheckübergabe. (Foto: Sven Beham)

Wohlwend in Ungarn auf Platz 6 – Schellenbergerin holt acht Punkte

Motorsport Im letzten Rennen der W-Series vor der Sommerpause konnte Fabienne Wohlwend (24) auf dem Hungaroring in Mogyorod bei Budapest auf den guten 6. Platz fahren. Damit holte sie weitere acht Zähler für die Gesamtwertung.

VON JAN STÄRKER

Dabei machte Wohlwend im Rennen drei Plätze gut, nachdem sie im Qualifying nur auf den 9. Rang kam («Volksblatt» berichtete). Und viel musste die Schellenbergerin dafür gar nicht machen. Insgesamt erlebte sie ein fast ereignisloses Rennen. Der Start in Ungarn erfolgte hinter dem Safety Car, da die Strecke noch nicht vollständig abgetrocknet war und die W-Series-Frauen im Training und Qualifying jede Menge «Verletzungen der Track Limits» begingen. So wollte man solche Verletzungen und «Abflüge» vermeiden. Die Schellenbergerin rutschte nach dem Rennstart erst auf Platz 10 ab, profitierte dann aber von zwei Unfällen – wodurch sie auf Platz 6 nach vorne rutschte – und einer weiteren Safety-Car-Phase kurz vor Schluss.

Nächsten Zähler eingefahren

Deshalb war sie nach dem 6. Platz und acht weiteren Punkten für die Meisterschaft auch zufrieden. «Nach dem schwierigen Qualifying haben wir ein gutes Rennen gezeigt. Es war wichtig, dass ich wieder punkten konnte», erklärte Liechtensteins schnellste Frau. Nun geht es für Wohlwend und die W-Series in eine neunwöchige Sommerpause bis zum nächsten Rennen in Singapur (30. September bis 2. Oktober). Und darauf freut sich Wohlwend: «Nach dem anstrengenden letzten Monat bis ich froh, dass ich in der Pause nun auch wieder Zeit für meine Familie und Freunde habe. Beim Rennen in Ungarn gab es auch eine Premiere. Denn erstmals in die-



Fabienne Wohlwend (r., im Zweikampf mit Emma Kilimainen) fuhr in Ungarn von Startplatz 9 noch auf Rang 6 vor. (Foto: RM)

ser W-Series-Saison hiess die Siegerin nicht Jamie Chadwick. Die Britin, die die fünf Rennen davor alle gewinnen konnte, kam diesmal «nur» auf den 2. Platz. Sie musste ihrer Landsfrau Alice Powell, die auch schon die Schnellste im Qualifying war, den Vortritt lassen. Dritte wurde die Niederländerin Beitske Visser, die zusammen mit Powell (beide 68 Punkte) hinter Chadwick in der Gesamtwertung liegt.

Powell ärgert Chadwick

Doch Chadwick (143 Punkte) kann es verkraften, hat in der Gesamtwertung immer noch satte 75 Punkte Vorsprung. Somit kann die zweimalige Gesamtsiegerin, in den beiden

bisherigen Jahren 2019 und 2021, schon im nächsten Rennen in Singa-

pur theoretisch schon ihren dritten Gesamtsieg holen.

W-SERIES	
Mogyorod. Grand Prix von Ungarn Rennen (17 Runde à 4,381 km) 1. Alice Powell (GBR) 32:42,101. 2. Jamie Chadwick (GBR) 0,808 zurück. 3. Beitske Visser (NED) 3,429. 4. Marta Garcia (ESP) 5,802. 5. Abbi Pulling (GBR) 6,047. 6. Fabienne Wohlwend (LIE) 6,385. 7. Sarah Moore (GBR) 8,251. 8. Abbie Eaton (GBR) 11,501. 9. Juju Noda (JPN) 11,904. 10. Bruna Tomaselli (BRA) 12,347. 11. Chloe Chambers (USA) 13,044. 12. Nerea Marti (ESP) 14,073. 13. Belen Garcia (ESP) 14,492. 14. Jessica Hawkins (GBR) 14,838. 15. Tereza Babickova (CZE) 16,549. 16. Emely De Heus (NED) 18,986. – Ausgeschieden: Emma Kilimainen (FIN/Unfall), Bianca Bustamante (PHI/Unfall).	Startaufstellung 1. Powell 1:42,986. 2. Visser 0,205 zurück. 3. Marti 0,323. 4. M. Garcia 0,342. 5. Chadwick 0,487. 6. Pulling 0,503. 7. B. Garcia 0,669. 8. Kilimainen 0,763. 9. Wohlwend 0,817. 10. Hawkins 0,826. 11. Moore 0,961. 12. Babickova 1,000. 13. Eaton 1,372. 14. Chambers 1,515. 15. Tomaselli 1,572. 16. Noda 1,865. 17. De Heus 2,141. 18. Bustamante 2,829. Gesamtwertung (6/10) 1. Chadwick 143. 2. Powell 68. 3. Visser 68. Pulling 65. 5. B. Garcia 46. – Ferner: 9. Wohlwend 28. Nächstes Rennen: 30. September bis 2. Oktober in Singapur.

Kellers Premiere in den USA

Mountainbike Alessandra Keller feiert beim Weltcup in Snowshoe ihren ersten Weltcupsieg im olympischen Cross-Country. In Abwesenheit der französischen Topfahrerinnen, die sich auf die Heim-WM in vier Wochen in Les Gets vorbereiten, setzte sich die 26-jährige Nidwälderin im US-Bundesstaat West Virginia 37 Sekunden vor der Schwedin Jenny Rissveds durch. Dritte wurde die Niederländerin Anne Terpstra.

Keller ist die erste Schweizer Weltcupsiegerin im Cross-Country seit Jolanda Neff in La Bresse vor fast vier Jahren. Nachdem sie es vor drei Wochen als Dritte am Heimweltcup in Lenzerheide zum ersten Mal auf das Podest eines Cross-Country-Rennens geschafft und fünf Tage später in Andorra ihren ersten Sieg im Short Race gefeiert hatte, entschied sie in Snowshoe das Duell um den Tagesieg mit Rissveds dank eines Angriffs vor der Schlussrunde für sich. «Es ist verrückt. Die Saison verläuft ohnehin schon sehr gut, und jetzt gewinne ich auch noch im Cross-Country. Dabei waren die Bedingungen sehr schwierig. Mit dem einsetzenden Regen wurde es immer rutschiger, aber es gelang mir, das Risiko stets richtig zu dosieren», sagte Keller im Sieger-Interview.

Neff ohne Chance

Jolanda Neff vermochte im schlammigen Rennen in der dünnen Höhenluft auf rund 1500 m ü. d. M. nicht in den Kampf um die Podestplätze einzugreifen. Die Olympiasiegerin musste nach schnellem Beginn abreißen lassen und fiel zwischenzeitlich aus den ersten 10. Sie fing sich aber wieder

und schaffte es noch auf den 5. Platz. Sina Frei, die zuletzt in Vallnord wie Neff krankheitsbedingt verzichten musste, verzichtete auf den Übersee-Abstecher. Linda Inder-

gand wurde durch einen positiven Coronatest von der Reise nach Snowshoe abgehalten. Auch die Französinnen Loana Lecomte und Pauline Ferrand-Prévoat reisten ab. (sda)



Alessandra Keller (2. v.l.) fuhr der Konkurrenz in Snowshoe davon und feierte ihren ersten Weltcupsieg im Cross-Country. (Foto: Keystone)

Schwingen

Walther gewinnt Brünig-Schwinget

BRÜNIG Nach dem Sieg am Berner Kantonalfest in Thun erringt der Berner Adrian Walther (20) einen weiteren Triumph an einem grossen Schwingfest. Er gewinnt das Bergkranzfest auf dem Brünig mit einem Sieg im Schlussgang gegen den 19-jährigen St. Galler Werner Schlegel. Samuel Giger, Pirmin Reichmuth, Armon Orlik und der in dieser Saison erstarkte Matthias Aeschbacher galten allenthalben als die Favoriten auf den Sieg am prestigeträchtigen Schwingen an der Kantonsgrenze zwischen Bern und Obwalden. Aber keiner von ihnen konnte zuletzt eingreifen. Giger hätte den Festsieg geerbt, wenn der Schlussgang unentschieden ausgegangen wäre. Besonders bemerkenswert waren Aeschbachers Sieg im 1. Gang gegen Giger und ebenfalls im Anschwingen Pirmin Reichmuths Niederlage im Duell der Baumlangen gegen Adrian Walther. Walthers Festsieg haftete ein Makel an, für den der Athlet selber nichts konnte. Im Gang zwischen Walther und Ronny Schöpfer liess der Platzkampfrichter ein paar Sekunden zu lange schwingen. Diese kurze Sekunden nutzte Walther für den Sieg. Weil der Kampfrichter vorher die Restzeit von einer Minute nicht angesagt hatte, sprach das Kampfgericht Walther den Sieg zu. Es war ein ebenso schwieriger wie umstrittener Entscheid. (sda)